



Feldtagung zum Systemvergleich Milchproduktion  
Mittwoch, 7. September 2011,  
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung, Hohenrain

## Teilprojekt: Soziales und Werte

# So ticken Mensch und Umwelt Einstellungen zu Hochleistungs- und Vollweidestrategie

Referenten: Daniel Felder, BBZN Schüpfheim  
Stefan Moser, BBZN Hohenrain



Bau-, Umwelt-, und Wirtschaftsdepartement  
**Landwirtschaft und Wald (law)**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra  
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP  
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

SMP · PSL

Schweizer Milchproduzenten  
Producteurs Suisses de Lait  
Produttori Svizzeri di Latte  
Producents Svizzers da Latg



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise

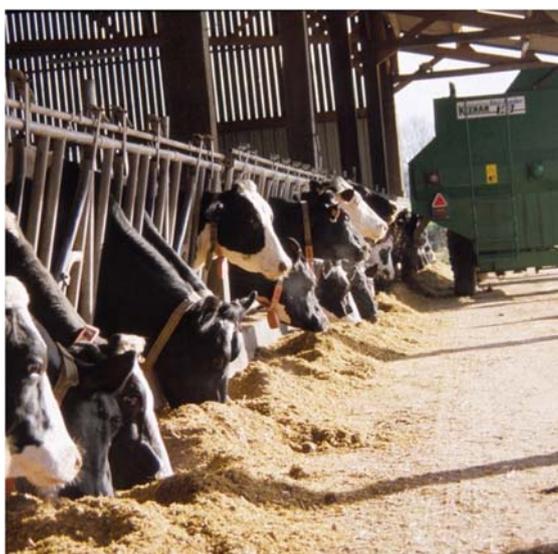
**Schweizerische Hochschule  
für Landwirtschaft SHL**

Haute école suisse d'agronomie HESA

1



# Wie ticken Sie...?



**Welches Bild gefällt Ihnen besser?  
Wo wird Ihnen warm um's Herz?  
Auf welchem Betrieb möchten Sie arbeiten?**



3

## Fragestellung

**Wie unterscheiden sich die Einstellungen und Ziele von Milchproduzenten auf unterschiedlichen Fütterungsformen?**

- Problem: Einstellungen/Werte können nur begrenzt beobachtet oder erfragt werden.
- Zwei Fallstudien, daher keine Verallgemeinerung möglich!



4

## Entscheidungsprozess



Quelle: Agroscope

## Einflussfaktoren Fütterungsstrategie

### Beide Systeme

- Betriebsstruktur, insbesondere Flächenverfügbarkeit und Arrondierung
- Fütterungsstrategie ist Teil der Betriebsstrategie

### Stallherde

- Flächenausstattung (knappe Weideflächen)
- Bodenbeschaffenheit, Hangneigung

### Weideherde

- Flächenausstattung spielt sekundäre Rolle

Quelle: I. Baur, M. Dobricki, M. Lips, Agroscope

## Reaktion auf sinkenden Milchpreis

### Stallherde

- Mengenausdehnung über Vergrößerung der Herde als Antwort auf sinkenden Milchpreis



### Weideherde

- Reduktion der Kosten bei (Kraft-)Futter und Maschinen als Antwort auf Marktmacht der Zulieferer und Abnehmer



Quelle: I. Baur, M. Dobricki, M. Lips, Agroscope

7

## Allgemeine Ziele der beiden Systeme

### Stallherde

- Hohe Milchmenge pro Arbeitsstunde (auch via Automatisierung)
- Hohe Milchleistung pro Fläche (maximaler Futterertrag)
- Hohe Lebensleistung der Kühe
- Optimale Menge Milch, nicht maximale Milchleistung

### Weideherde

- Ökoeffiziente Produktion (umweltgerecht, emissionsarm, energetisch effizient, geringer Nährstoffaufwand pro kg Milch)
- Systematische Kostenminimierung, auch als Konsequenz der ökologischen Ausrichtung

Quelle: I. Baur, M. Dobricki, M. Lips, Agroscope

8

## Ziele bezüglich Tierwohl

### Stallherde

- Ausfütterung der Kühe; Fütterung wichtigste Voraussetzung für Fruchtbarkeit und Lebensdauer.
- Kuhkomfort wirkt sich positiv auf Lebensleistung aus. (Lüftung Platzverhältnisse, Bürsten)



### Weideherde

- Weidehaltung (kurze Stallphase, ausreichende Bewegung, saisonales Abkalben)
- Überfütterung und „unnatürliche Milchleistung“ vermeiden



Quelle: I. Baur, M. Dobricki, M. Lips, Agroscope

## Ziele bezüglich Arbeitsbelastung

### Stallherde

- Präzise Planung des Arbeitsprozesses (auch Freizeit)
- Kontrolle über Ressourcen und geringere Abhängigkeit vom Wetter und saisonalen Einflüssen
- Körperliche Belastung reduzieren
- Standardisierung und Automatisierung erleichtern Einsatz einer Stellvertretung

### Weideherde

- Abwechslungsreicher Arbeitsprozess (saisonabhängig) in Harmonie mit Umwelt und natürlichen Ressourcen
- Temporäre Reduktion der Arbeitsbelastung (Melkpause)

Quelle: I. Baur, M. Dobricki, M. Lips, Agroscope

# Selbst- und Fremdbild

	Stallherde über	Vollweide über
Stallherde	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moderne Unternehmer, marktorientierte Produktion</li> <li>▪ „richtige Milchproduzenten“</li> <li>▪ Beitrag an multifunktionale Landwirtschaft ist sekundär</li> <li>▪ Tierwohl verpflichtet</li> <li>▪ Abgrenzung von Züchtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übermechanisierung und intensive Fütterung ist ökologisch ineffizient (und kapitalintensiv)</li> <li>▪ Prestige und Marketing der Industrie als Ursachen für Kosten und ökologische Ineffizienz</li> </ul>
Vollweide	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ halbherziges Wahrnehmen des Produktionsauftrags (nicht hohe Milchleistung)</li> <li>▪ Keine vollwertige Fütterung (Tierwohl)</li> <li>▪ Geringere Arbeitsbelastung als wichtiges Motiv</li> <li>▪ Wirtschaftliches Denken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestmögliche Lösung für Gemeinwohl und multifunktionale Landwirtschaft</li> <li>▪ Nachhaltig handelnde Produzenten</li> <li>▪ Aussenseiter</li> </ul>

Quelle: I. Baur, M. Dobricki, M. Lips, Agroscope

11

**Hypothese**

# Einstellungen/ Werte

	Stallherde	Weideherde
Eigen- und Gemeinnutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfolgsorientierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinwohl-Orientierung</li> </ul>
Erwartungshaltungen/ Normen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konformität/ Anpassung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbstbestimmung/ Unabhängigkeit</li> </ul>
Unsicherheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontrolle/ Sicherheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vertrauen, Anpassung an Natur</li> </ul>

Quelle: I. Baur, M. Dobricki, M. Lips, Agroscope

12

## Schlussfolgerungen

- **Zwei unterschiedliche Produktionsphilosophien basieren auf verschiedenen Werten und Einstellungen!**
- **Bei beiden Gruppen werden verschiedene Ziele gleichzeitig anvisiert!**
  - ✓ Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Arbeitsbelastung & Tierwohl; persönliche Präferenzen sind entscheidend.
  - ✓ Wirtschaftlichkeit nicht alleine entscheidend
- **Prestige wird mehrfach im Sinn eines «Kostenfaktors» genannt**
- **Ergebnisse der Studie basieren auf (nur) zwei Gruppengesprächen: → nicht verallgemeinern**

13

## Auf dem Weg zu Ihrer Strategie...

- ✓ Welches sind **Ihre** Werte und Einstellungen?
- ✓ Welche Normen (Werte) geben Sie Ihren Kunden (Kunden) mit? (Welche Normen geben Sie Ihren Kunden nachgeben?)
- ✓ Formulieren Sie Ihre Strategie (Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Arbeitsbelastung, Tierwohl)
- ✓ Machen Sie sich das Spannungsfeld bewusst: persönliche Präferenzen ↔ Wirtschaftlichkeit

**Entscheid  
für Strategie**

**Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit**



14